

Ein Stück Olympia im Enzkreis

- „Special Olympics“ finden im kommenden Jahr in Berlin statt.
- Enzkreis nimmt vor Wettkämpfen Menschen mit Behinderung auf.

CHRISTOPH STÄBLER
MAULBRONN/ENZKREIS

Wenn im Juni 2023 in Berlin mit den „Special Olympics“ das nach Angaben des Veranstalters größte kommunale Inklusionsprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik stattfinden wird, wird auch der Enzkreis ein Teil davon sein. Als „Host Town“ (dt. Aufenthaltsstadt) ist es die Aufgabe des Kreises, sich vor Beginn der sportlichen Wettbewerbe in der Hauptstadt über vier Tage um eine internationale Delegation von Athleten mit mehrfacher und geistiger Behinderung zu kümmern. Gut ein Jahr vor dem Besuch einer Abordnung aus Bangladesch haben der Enzkreis und die Kommunen am Dienstag in der Stadthalle Maulbronn die Auftaktveranstaltung gefeiert.

So gibt es viele Mitstreiter, die gemeinsam an dem Projekt und dem Thema Inklusion ganz generell arbeiten. Landrat Bastian Rosenau und Maulbronn's Bürgermeister Andreas Felchle durften am Dienstag daher neben einigen Bürgermeistern aus dem Enzkreis unter anderem auch die beiden Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD) und Gunter Krichbaum (CDU) sowie Vertreter der Kreistagsfraktionen begrüßen. Rosenau ist sich sicher, dass es sich bei der Aufgabe als „Host Town“ um ein „supertolles Projekt mit vielen Chancen“ handelt. Man werde für das Thema Inklusion



Bewegung macht Spaß: Auf die Melodie von „Cotton Eye Joe“ hat die Lebenshilfe Vaihingen-Mühlacker mit einem Tanz in der Maulbronner Stadthalle einen Beitrag zur Enzkreis-Auftaktveranstaltung als „Host Town“ für die Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung geliefert.

FOTO: MEYER



Alice Zahoraneu (von links), Katja Fridrikind, Aileen Di Maggio, Dirk Siegel, Maulbronn's Bürgermeister Andreas Felchle, Paul Renner und Landrat Bastian Rosenau freuen sich, dass der Enzkreis Menschen mit Behinderung vor den „Special Olympics“ aufnehmen darf.

FOTO: MEYER

„viel Aufmerksamkeit erzeugen“ und wolle etwas bewirken. „Gemeinsam wird das eine tolle Sache, lassen Sie es uns angehen“, bat er um Unterstützung. Andreas Felchle freute sich, dass die Kommunen ihren Teil zum Gelingen beitragen können. Er wolle unbedingt dabei sein – und trete daher auch erst nach Beendigung des Projekts als Bürgermeister von Maulbronn am 30. Juni 2023 ab.

Ganz konkret werden vom 12. bis zum 15. Juni 2023 rund 120 Personen der Delegation aus Bangladesch im Enzkreis weilen. An den vier Tagen sollen die Teilnehmer den Enzkreis kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten unter-

nehmen, aber natürlich auch für die Special Olympics trainieren. Dazu stellt die Gemeinde Niefern-Öschelbronn ihre Sportanlagen zur Verfügung. Nur wenige Meter entfernt – im Queens Hotel – werden die Sportler und ihre Betreuer unterkommen. Man wolle gemeinsam mit den Menschen aus Bangladesch ins Gespräch kommen, einen kulturellen Austausch gewährleisten und damit Inklusion maßgeblich mitgestalten, wie Aileen Di Maggio und Paul Renner vom Enzkreis-Organisationsteam deutlich machten. Mögliche Aktivitäten könnten sein, gemeinsam Brezeln zu backen oder Maultaschen zu machen, eine Klostertour durch

Maulbronn zu organisieren oder bei einer Lama- oder Alpaka-Tour mit den Tieren auf Tuchfühlung zu gehen. Am dritten Tag soll zudem gemeinsam mit der Stadt Pforzheim – die als „Host Town“ für die Delegation aus Vietnam sorgt – ein großes Sommerfest in den Mühlacker Enzgergärten gefeiert werden.

„Es ist schön, dass wir als Kommunen unseren Teil zu einer gelungenen Veranstaltung beitragen können.“

Maulbronn's Bürgermeister **ANDREAS FELCHLE** unterstützt die Aktion.

Anschließend reisen die Athleten nach Berlin, wo vom 17. bis 25. Juni die „Special Olympics“ stattfinden werden. Diese sollen laut Dirk Siegel, Organisator für Baden-Württemberg, dafür sorgen, dass den Menschen zu mehr Lebensfreude verholfen wird. Außerdem solle das Selbstbewusstsein gestärkt werden. Insgesamt werden 7000 Athleten aus rund 190 Ländern antreten.

Um die Sache im Enzkreis stemmen zu können, ist das Organisationsteam auf Kooperationspartner und interessierte Bürger angewiesen. So sollen ab Oktober mehrere Vernetzungstreffen stattfinden, um das Programm endgültig festzulegen. Um zu demonstrieren, wie die Inklusion im Enzkreis derzeit läuft, zeigte die Lebenshilfe Vaihingen-Mühlacker einen extra einstudierten Tanz. Schüler der Schule am Winterrain (Radfahren) und der Gustav-Heinemann-Schule (Fußball) bereicherten von ihren sportlichen Erlebnissen – unter anderem auch von den „Special Olympics“ in Berlin.

Räume für Kunst nutzen

OBERDERDINGEN. Die von der LEADER-Aktionsgruppe Kraichgau und der E.G.O. geförderte Veranstaltung „Kunststräume – Kunststräume – Kunststräume“ findet von Freitag, 22. Juli, bis Sonntag, 24. Juli, in Oberderdingen statt. Bürgermeister Thomas Nowitzki eröffnet die Kunstveranstaltung am Freitag um 16.30 Uhr im Aschingerhaus Oberdedingen. Damit ruft das KulturDreieck Oberderdingen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein bisher einzigartiges Projekt ins Leben. Regionale Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Installation, Klangkomposition, Bildhauerei, Malerei, Zeichnung, Collage, Druck verwandeln für ein Wochenende insgesamt elf öffentliche Räume rund um den historischen Amthof in „Kunsträume“.

Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler stellen außerdem von Sonntag, 10. Juli, bis Sonntag, 14. August, ausgewählte Werke in der Galerie und im Museum im Aschingerhaus in Oberderdingen aus. Diese können zu den bekannten Öffnungszeiten des Aschingerhauses sowie zu deren am Aktionswochenende besichtigt werden. Mehrere Führungen werden angeboten. Die Führungen sind kostenlos und finden am Samstag, 23. Juli, um 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr sowie am Sonntag, 24. Juli, um 11 Uhr und 15 Uhr statt. Anmeldung unter kulturdreieck@oberderdingen.de oder direkt am Infostand des KulturDreieck vor dem Rathaus. **pm**

Inklusiver Ansatz an der Uhlandschule

■ CDU-Kreistagsfraktion macht sich in Mühlacker ein Bild von inklusiver Beschulung.

MÜHLACKER. Für die Aufgaben der Uhlandschule in Mühlacker als Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) interessierte sich die CDU-Fraktion im Kreistag. Die Kommunalpolitiker wollten bei einem Lokaltermin erfahren, wie sich die Förderschule im Käppele selbst im Enzkreis-Bündnis für inklusive Beschulung sieht, so Fraktionsvorsitzender Günter Bächle.

Mit dem in der Kreistagssitzung vom 18. Juli vorgesehenen Beschluss über Satellitenklassen der Gustav-Heinemann-Schule unter anderem in Ötisheim und Wiernsheim gehe dieses Konzept in die Umsetzung. „Wir sehen das positiv, auch wenn an der Uhlandschule aus Platzgründen kein Sa-

tellit eingerichtet werden kann“, so Schulleiterin Martina Kinne-Wieser, die sich gemeinsam mit Konrektor Heiner Hebborn den Fragen stellte.

In städtischer Trägerschaft

Fünf Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren gibt es im Enzkreis, so die Fraktion, allein vier getragen vom Landkreis. Das fünfte SBBZ weiche davon gleich doppelt ab: die Uhlandschule an der Rappstraße. Sie ist in der Trägerschaft der Stadt Mühlacker. Laut Statistik hatte die offene Ganztageschule vorigen Herbst 118 Schüler, knapp 26 Prozent davon mit Migrationshintergrund.

Die Uhlandschule betreue auch jetzt schon Schüler, die inklusiv beschult werden: Im Schuljahr 2021/22 an der Gemeinschaftsschule (GMS) Illingen Stromberg,

an der Ulrich-von-Dürrenzschule (UvD) und an der GMS Schillerschule in Mühlacker. Außenklassen oder sogenannten kooperative Organisationsformen seien für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ Lernen) nicht vorgesehen, so Kinne-Wieser.

Die Schulleitung der Uhlandschule sieht die Vorteile von sogenannten Satelliten-Standorten für die Gustav-Heinemann-Schule. So könne eine gute Versorgung von Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung im Enzkreis sichergestellt werden. „Diese Bewertung ist wichtig für unsere Entscheidung im Kreistag“, sagte Peter Napiwotzky, Mühlacker Kreisrat und mit Günter Bächle Vertreter der CDU-Kreistagsfraktion in der interfraktionellen Arbeitsgruppe „schulische Inklusion“. **pm**



In der Aula (von rechts): Stadtrat Wolfgang Schreiber, die Kreisräte Michael Sengle und Gerd Philipp, Schulleiterin Martina Kinne-Wieser, Kreisrat Peter Napiwotzky, stellvertretende CDU-Stadtverbandsvorsitzende Nadine Petri, Kreisrat Kurt Ebel, Konrektor Heiner Hebborn und Fraktionsvorsitzender Günter Bächle.

FOTO: CDU MÜHLACKER



Die Musikschule freut sich mit Raphael Großmann und Marius Kopp (rechts) über die errungenen Preise.

FOTO: STADT VAIHINGEN/ENZ

Junge Musiker räumen zwei Preise ab

VAIHINGEN/ENZ. Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Oldenburg haben zwei Schüler der Jugendmusikschule Vaihingen an der Enz Preise erspielt: Marius Kopp (Altersgruppe III, Kategorie „Percussion“) und Raphael Großmann (Altersgruppe IV, Kategorie „Mallets“).

Beide hatten die vorangehenden Wettbewerbe auf Regional- und Landesebene mit mindestens 23 Punkten erfolgreich bestanden und durften sich daher mit ihren Konkurrenten aus ganz Deutschland messen. Das waren dann in „Percussion“ AG III insgesamt 35, in „Mallets“ AG IV insgesamt zwölf Teilnehmer.

Im Wettstreit mit Älteren

Mit 23 Punkten erhielt Raphael Großmann mit seinem Programm auf der Marimba nicht nur einen zweiten Preis, es gab auch nur zwei Teilnehmer, die eine bessere Punktzahl erreichten. Nimmt man dann noch dazu, dass er nur wenige Tage überhaupt in die

ältere Altersklasse AG IV gerutscht ist, so ist das umso mehr ein außerordentlich tolles Ergebnis. Ähnlich verhält es sich bei Marius Kopp. Auch er war einer von überhaupt nur drei aus seiner AG, die im Jahr 2009 geboren waren, alle anderen 32 Teilnehmer waren älter. Auch hier sind die erreichten 20 Punkte – ein dritter Preis – daher eine enorme Leistung. Erwähnenswert sicher auch die Tatsache, dass beide Schüler erst seit Oktober letzten Jahres von Julian Metzger betreut werden. Auch ihm gebührt ein großer Anteil an diesem Erfolg.

Enorm sind die Umstände, die ein solches Unterfangen mit sich bringt: Es ist wichtig, dass man auf dem eigenen Instrument beziehungsweise den eigenen Instrumenten spielt. Bei Marius Kopp waren dies immerhin fünf verschiedene. So war die Anreise nicht nur lang, sondern bedingte auch eine größere Logistik. **pm**